

Kleine häusliche Sonntagsliturgie für den 14. Sonntag

Zur Vorbereitung für die kleine Sonntagsliturgie können sie ein Kreuz und eine Kerze auf dem Tisch vorbereiten. Wenn vorhanden auch Weihwasser. Auf unserer Homepage bieten wir Ihnen die Lieder auch zum Download an.
V= Vorbeter, L= Lektor, A: Alle gemeinsam

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Christus ist jedem von uns Menschen nahe. Halleluja!

Lied: Gotteslob (GL) 347 "Der Geist des Herrn"

V: Liebe Mitchristen.

Die Begrüßung im Namen des dreieinigen Gottes fügt sich recht gut ein in den 14. Sonntag im Jahreskreis, zu dem ich sie recht herzlich willkommen heißen möchte. Das heutige Evangelium spricht sehr direkt vom Wirken der drei göttlichen Personen, durch das uns auch in diesem Gottesdienst Gottes Heil bereitet wird.

Jesus Christus erscheint uns heute als Heiland, der uns durch sein persönliches Beispiel die wahre Demut des Herzens lehrt. Wer ihm nachfolgt findet Ruhe für Herz und Seele.

Im Geiste Gottes, den uns Jesus Christus gesandt hat, erkennen wir den Willen des Vaters - im Geiste Gottes sind wir mit ihm und untereinander verbunden.

Die eigentliche Quelle und der Ursprung allen Lebens ist jedoch unser himmlischer Vater. Ihn preist Jesus im Evangelium als denjenigen, der uns in seinem Sohn den Weg zu seiner Liebe aufschließt.

Bereiten wir deshalb unser Herz und unser Ohr für diese Begegnung mit dem lebendig und dreifaltigen Gott.

V: Bekennen wir nun im Kyrie Jesus Christus als den menschengewordenen Sohn Gottes.

Herr Jesus Christus, du kommst zu uns als König des Friedens.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, du machst uns lebendig durch den Heiligen Geist.

A: Christus, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, du offenbarst uns die Liebe des himmlischen Vaters.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er lasse alle Schuld von uns und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen.

V: Lasset uns beten:
Barmherziger Gott, durch die Erniedrigung deines Sohnes hast du die gefallene Menschheit wieder aufgerichtet und aus der Knechtschaft der Sünde befreit. Erfülle uns mit Freude über die Erlösung und führe uns zur ewigen Seligkeit. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Evangelium: Mt 11, 25-30

L: Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Lied GL 411 "Erde singe, dass es klinge"

Ggf. kann man nun den Sonntagsimpuls von Pfr. Weiger (s. Anhang) vortragen.

V: Verbunden mit der Glaubensgemeinschaft der Kirche beten nun das Glaubensbekenntnis (GL 3,4) Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen....

V: Lasst uns nun all unsere Sorgen und Bitten vor Gott tragen.

Gott, unser Vater, in deinem Sohn Jesus Christus hast du zu uns in diese Welt gesprochen; im Vertrauen darauf bitten wir:

L: - Laß in allen Getauften dein Wort reiche Frucht bringen, und mache sie zu Zeugen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

L: - Höre auf das Schreien aller Menschen in Angst und Bedrängnis, und wende ihre Not in Hoffnung und Vertrauen.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

L: - Bringe deinen Geist in allen Erlösten zur Entfaltung, und stärke sie in ihrer Verantwortung für deine ganze Schöpfung.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

L: - Mache uns als deine Gemeinde immer mehr zu einer Gemeinschaft, in der wir dein Wort und Brot des Lebens empfangen, es miteinander teilen und weitergeben.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

L: - Erfülle an unseren Vestorbenen dein Wort der Verheißung und schenke ihnen das ewige Leben.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Herr Jesus Christus, du hast deinen Vater für die Unmündigen gepriesen, die sich ihm vorbehaltlos anvertrauen und glauben. So höre und erhöre auch uns, der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

V: Alle unsere Anliegen wollen wir nun in jenes Gebet legen, welches uns Jesus selber gelehrt hat.

A: Vater unser,...

V: Wir sind heute an der Teilnahme der sakramentalen Kommunion gehindert. Die Priester unserer Seelsorgeeinheit feiern aber heute die Heilige Messe für uns alle. Durch die "Geistige Kommunion" können auch wir in geistlicher Weise die Kommunion empfangen.

V: Lasset uns beten: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Gib uns deinen Frieden.

V: Mit einem Gebet des Heiligen Padre Pio wollen wir uns ganz mit Christus vereinen:
Mein Jesus, ich glaube, dass Du im allerheiligsten Sakrament des Altares zugegen bist. Ich liebe dich über alles und meine Seele sehnt sich nach Dir. Da ich Dich aber jetzt im Sakrament des Altares nicht empfangen kann, so komme wenigstens geistigerweise zu mir. Ich umfange Dich, als wärest Du schon bei mir und vereinige mich mit Dir! Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an. Lass nicht zu, dass ich mich je von Dir trenne. Amen

Stilles persönliches Gebet

V: Lasset uns noch beten:

Herr, du hast uns mit reichen Gaben beschenkt. Lass uns in der Danksagung verharren und einst die Fülle des Heils erlangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Und so segne und bewahre uns der dreifaltige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Der Vorbeter besprengt nun die Anwesenden mit Weihwasser

Lied GL 536 "Gegrüßet seist Du Königin"

Impuls für den 14. Sonntag von Pfr. Weiger

Liebe Gemeinde!

Jesus kennen wir aus den Geschichten der Evangelien meistens von der Seite des Lehrers. Er erzählt seinen Jüngern in Gleichnissen und Bildern vom kommenden Reich Gottes und macht durch seine Heilungen und Wundern jedermann klar, daß dieses Gottesreich etwas mit unserem eigenen - persönlichem Heil zu tun hat.

Im heutigen Evangelium lernen wir dagegen noch eine weitere Seite Jesu kennen: Er bricht in staunenden Jubel aus. Er preist seinen Vater weil er in diesem Augenblick das völlig Unbegreifliche hautnah spüren und erleben kann: Ausgerechnet den Kleinen und Unscheinbaren wird das große Geheimnis der unmittelbaren Nähe Gottes offenbart.

Es sind weder die Mächtigen, noch die Reichen noch die vielen Theologen und Schriftgelehrten die diese väterliche Liebe erkennen dürfen. In all ihrer Klugheit bleiben sie blind für das, was auch unser Herz erfreuen und erheben sollte: Gottes reiches Erbarmen und seine vorbehaltlose Treue zu uns Menschen.

Vor uns steht also der jauchzende, der preisende und der dankende Herr. Er ist von den Plänen Gottes mit uns Menschen so sehr überwältigt, daß er in staunenden Jubel über das tiefe Geheimnis ausbricht, das von Ewigkeit her verborgen war und nun ausgerechnet denen mitgeteilt und geschenkt wird, die "mühselig und beladen" sind — Menschen also, die wahrscheinlich schon allein wegen ihrer schwierigen Situation offen für den beschenkenden und einladenden Gott sind.

Liebe Schwestern und Brüder. Ob es uns wohl auch gelingen kann, wenigstens für einen Augenblick dieses Staunen wieder zu lernen, das unseren Herrn so sehr erschütterte, daß er in einen spontanen Lobpreis ausbrechen konnte und sagte: "Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde"?

Sicherlich — manches in unserem Leben bedrückt uns und so manches Kreuz lastet sehr schwer auf unserem Körper oder unserer Seele. Während unseren Kindern und Jugendlichen die Schule schwer zu schaffen macht, müssen sich die Erwachsenen mit den Alltagsorgen um die Arbeit und um die Zukunft herumschlagen. Die Alten wiederum haben manche Krankheiten zu ertragen und schauen manchmal bekümmert auf das, was ihre Kinder und Enkel so alles treiben.

Aber - liebe Schwestern und Brüder - all das meine ich eigentlich noch nicht, wenn ich behaupte, daß auch wir — wie damals Jesus — gute Gründe für das Gotteslob und den Lobpreis haben.

Der eigentliche Grund, weshalb wir uns auf jeden Tag freuen dürfen ist ein ganz anderer - er ist gleichsam die Wurzel für das alltägliche Glück, das wir immer wieder auf's neue spüren dürfen: Es ist Gottes Liebe zum Kleinen und Unscheinbaren.

Es ist immer wieder der kleine Mann, den Gott auserwählt und erhöht. Da zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze biblische Geschichte. Denken wir an das Brüderpaar Jakob und Esau: Nicht der Erstgeborene, der Starke Esau, sondern — man kann es tatsächlich schon so sagen: das Muttersöhnchen Jakob wird von Gott zum Stammvater Israel auserkoren.

Genauso war es auch bei David: Als der Prophet Samuel im Hause Isais nach dem zukünftigen König Israel suchen sollte, wurden ihm zunächst alle älteren und intelligenteren Söhne präsentiert. Gottes Wahl aber traf David, der gerade bei den Schafen auf der Weide war.

Nichts anderes auch bei Maria - auch hier hat "Gott auf die Niedrigkeit seiner Magd geschaut" und nicht auf Abstammung und Besitz. So ist es denn nur konsequent gewesen, daß Jesus — trotz seiner edlen Herkunft aus dem Hause Davids — als Sohn eines Zimmerinannes aufgewachsen ist.

Liebe Gemeinde. Vor Gott ist gerade der Kleine, der Kranke und der Arme ganz groß. Ich denke, daß gerade in dieser, durch die ganze biblische Geschichte bezeugten Tatsache, auch für uns die eigentliche Wurzel unserer Freude über Gott liegen sollte. Einer Freude, die ruhig überschwenglich sein darf - einer Freude, die sicher auch öffentlich und für unsere Mitmenschen sichtbar sein darf.

Doch gerade in diesem Punkt bleibt für mich die Fragen im Raum stehen: Wo drückt sich denn eigentlich unsere Freude über Gott aus? Wo wird diese für andere sichtbar?

Früher war wenigstens der Sonntag ein öffentliches Zeichen der Christen für diese Freude an Gottes Heilswerk an uns Menschen. Es war ein Tag, an dem gemeinschaftlich die Arbeit ruhte und der Mensch zu seinem innersten Wesen - als Geschöpf Gottes - finden konnte.

Doch was ist aus unserer "Kultur des Sonntages" geworden?

Es ist schon wahr und auch sehr zu bedauern: Der Sonntag gleicht sich immer mehr den anderen Wochentagen an. Werktag und Sonntag unterscheiden sich im Grunde genommen nur noch dadurch, daß — zumindest jetzt noch — viele Geschäfte geschlossen sind.

Gründe für diese Entwicklung lassen sich bestimmt viele finden. Die Hauptursache für die kaum mehr vorhandene Sonntagsstimmung vermute ich aber am Mangel der Erkenntnis vieler Menschen, Freude und Dankbarkeit gegenüber Gott zu spüren. Vielleicht sind viele einfach schon zu satt, um noch ein Gespür dafür zu haben, wo Gott in ihrem Leben am Wirken ist.

Sicherlich: Eine Kultur des Sonntages kann man nicht so einfach aus dem Boden stampfen. Man kann sie nicht planen, wie ein Architekt ein Haus. Aber — und darüber sollten wir vielleicht tatsächlich wieder einmal nachdenken:

Was können wir selbst dazu beitragen, daß der Sonntag für uns wieder zu einem besonderen Tag — zu einem Festtag — zu einem Tag der Freude über Gott werden kann? Denn eines ist klar: das hat nichts mit Einschränkung unserer Freiheit zu tun, sondern eine gute Sonntagskultur schützt und pflegt unser ganzes Menschsein mit Leib und Seele. Amen.